MARION MITTERHAMMER

Endlich angekommen

Top. In „Vanessa“ brilliert Marion Mitterhammer nicht nur als Hauptdarstellerin, sondern erstmals auch als Regisseurin. Nun ist das mehrfach nominierte Kinodrama u.a. zu den Filmfestspielen Milano eingeladen.

Text Andrea Buday *Fotos* Thomas&Thomas, starpix / picturedesk.com

Marion Mitterhammer auf Gozo (bei Malta) zu erreichen, wo sie u.a. lebt und derzeit schon wieder ihren nächsten Kinofilm dreht, ist nicht ganz einfach. Im ganzen Haus gebe es nämlich nur einen einzigen Ort, an dem das Handy störungsfrei funktioniert, wie sie lachend verrät. Zum Glück findet sie diesen!

Vielbeschäftigt. Die gebürtige Steirerin, die vor kurzem ihren 50er feierte, ist im Moment sehr glücklich. Und auch stolz. Denn ihr erster Kinofilm „Vanessa“ (geplanter Start hierzulande Anfang 2016), den sie mit Ehemann Hans-Günther Bücking, 64, mehr oder weniger auch selbst finanzierte, ist nicht nur gleich zu zwei Filmfestspielen eingeladen, sondern (im November in Mailand) auch vierfach nominiert: u.a. in den Kategorien beste Regie und bester ausländischer Film. Dass freut die Schauspielerin und Regisseurin umso mehr, weil sie in ihrem Leben noch nicht allzu viel geschenkt bekommen hat. Und es stets mehrerer Anläufe brauchte. Diesmal lief es jedoch sehr gut. Ja sogar besser, als je erwartet. Denn für die Präsentation des Film müssen jetzt noch schnell englische Untertitel hinzugefügt werden. „Damit konnte ja keinen rechnen“, erzählt Mitterhammer lachend.

Doch die leidenschaftliche Weltenbummlerin mit drei Wohnsitzen (Wien, München und eben Gozo) arbeitet auch gern und viel in der Donaumetropole. Für die neue, vierte Staffel von „Copstories“ schlüpfte sie in die Rolle der gestrengen Oberstaatsanwältin Lydia Leitner, an der sich so manche die Zähne ausbeißen werden. Und ja, auf Rai Uno glänzt sie in der Erfolgsserie „Grand Hotel“.

GLÜCKLICH. Anfang Oktober 2011 heiratete Marion Mitterhammer in der Oststeiermark im engsten Kreis den deutschen Kameramann und Regisseur Hans-Günther Bücking.

PACKEND. Mitterhammer als Vanessa: ein Ex-Star, aber eine Kämpferin.

„WIR ZEIGEN ALLES UNGESCHÖNT. OHNE FILTER UND WEICHZEICHNER."
Marion Mitterhammer

ROADMOVIE UND PSYCHODRAMA
VANESSA

Klasse. Mitterhammer in der Rolle der einst gefeierten, inzwischen verarmten Schlagersängerin Vanessa, die sich für einen TV-Beitrag zu ihrem 50er noch einmal als strahlender Star präsentieren will. Und eine Villa samt Jaguar mietet.

look: *Ihr erster selbst produzierter und inszenierter Kinofilm wurde erst kürzlich zu Ihrem 50er (am 8. 8.) ganz fertig. Sind Sie zufrieden?*

Mitterhammer: Ich bin sehr stolz, dass wir ihn gemacht haben. Als Schauspieler hat man ja recht wenig Ahnung, wenn es es darum geht, einen Film auf die Beine zu stellen. Ich wollte aus der Deckung raus und Verantwortung übernehmen. Und das tue ich nun. Ich trage die volle Verantwortung. Wir haben „Vanessa" mit wenig Budget realisiert, aber ich finde es Klasse, dass man das unserem Film überhaupt nicht ansieht.

look: *Sie spielen auch die Hauptrolle, eine ehemalige Schlagersängerin…*

Mitterhammer: Es ist die Geschichte einer österreichischen Sängerin, die sich auf Gozo zurückgezogen hat und deren großen Erfolge schon lange hinter ihr liegen. Sie ist sehr verarmt und kriegt anlässlich ihres 50ers einen Anruf, weil ein TV-Beitrag über sie gedreht werden soll. Sie stimmt zu, plant aber, so zu tun, als wäre alles noch in Ordnung: Vanessa mietet eine Villa und hofft nach wie vor auf ein großes Comeback. Das dieses Vorhaben nicht gut gehen kann, ist klar.

look: *Sie stellen diese Frau sehr ungeschminkt dar. Im wahrsten Sinne des Wortes…*

Mitterhammer: Ja, weil mir wichtig war, alles ganz ungeschönt zu zeigen. Keine Filter oder Weichzeichner, sondern authentisch. Eine Frau in meinem Alter, die es nicht geschafft hat, die nicht vorgesorgt und nicht auf sich aufgepasst hat. Und das Showbusiness ist, wenn man nicht auf sich achtet, gnadenlos.

look: *Wie fühlt es sich an, eigene Regieanweisungen entgegen zu nehmen?*

Mitterhammer: Ich muss gestehen, wenn ich gespielt habe, übernahm mein Mann die Regie. Ich glaube nicht daran, dass man sich selbst als Schauspieler bewerten kann. Aber wir haben immer alles genau besprochen. Mich selbst zu kontrollieren, das schaffe ich nicht. Es war daher schön, dass mein Mann mir zur Seite stand. Und er war streng genug!

look: *Gab's auch ärgere Diskrepanzen?*

Mitterhammer: Jaja, da sind schon die Fetzen geflogen. Es waren leidenschaftliche Dreharbeiten (lacht). Aber es hat dem Produkt gut getan. Und erstaunlicherweise blieb das alles am Set und wurde nicht ins Schlafzimmer mitgenommen. Auch eine neue Erfahrung.

look: *Es zeugt von Mut, sich so ungeschönt zu zeigen, oder!?*

Mitterhammer: Wenn ich eine Geschichte erzählen will, die ans Eingemachte gehen soll, dann gehört das dazu. Ich wollte die Wahrheit. Das hat nichts mit Mut zu tun, sondern mit Berufsethos. Es ist ja auch lächerlich, mit 50 aussehen zu wollen wie mit 30. Das klappt nie und macht auch keinen Sinn. Mir geht es mehr um Inhalte als um äußerliches Getue.

look: *Das klingt, als ruhen Sie sehr in sich und sind glücklich?!*

Mitterhammer: Ja. Ich bin glücklich. Ich bin sehr bei mir angekommen, arbeite ja seit 50 Jahren daran (lacht). Und ich bin zufrieden und dankbar. Auch weil unser Projekt so gut aufgeht. Mir ist noch nicht so viel geschenkt worden in meinem Leben. Alles, was ich bisher gemacht habe, brauchte stets ein paar Anläufe. Daher kann ich mich umso mehr freuen, wenn einmal etwas gleich derart gut gelingt. Das bin ich gar nicht gewöhnt.

look: *Je mit dem Alter gehadert?*

Mitterhammer: Wenn Sie mich so direkt fragen, antworte ich klar: Nein. Es gibt nur eine Möglichkeit, dieses Alter nicht zu erreichen, ich aber hatte das Glück, es zu erreichen. Außerdem habe ich festgestellt, dass alle tollen Frauen Humor besitzen. Humor rettet. Auch mich (lacht). Ich passe auf mich auf, mache Sport und achte auf meine Gesundheit. Liften? Nie. Es muss doch möglich sein, in Ruhe zu altern!

look: *Und Ihr neuer Film?*

Mitterhammer: Handelt von einer 50-Jährigen, die zum ersten Mal allein verreist. Ja, auch das soll's geben (lacht). Ich selbst bin seit jeher gerne unterwegs. Und inzwischen reise ich am liebsten zu zweit. Mit meinem Mann! ●

ROKONSTREET Filmproduction